Neues aus Schorndorf

Der arme Konrad

In der ganzen Region wird in diesem, Jahr an die Aufstände vor 500 Jahren erinnert. Die Bauern wehrten sich damals gegen die Erhöhung der Gewichte und damit der Erhöhung der Steuern durch die „Obrigkeit“ in Form von Graf Ullrich in den Städten Fellbach, Beutelsbach, Waiblingen und Schorndorf finden über den Sommer Ausstellungen und Vorträge statt. Außerdem gibt es Führungen zu den Stellen an denen sich die Aufständischen getroffen haben. Auf dem Kirchplatz, wo 7 verscharrt wurden stehen nun vom Künstler Christoph Traub Skulpturentorsi. Sie sollen an die Menschen erinnern die sich schon damals für Gerechtigkeit eingesetzt haben. Das führt zur Frage wie wir mit dem Unrecht um das heute geschieht? Laut Stadtarchivarin Edith Holzer Böhm besteht der Bezug zu heute zum einen in der Forderung nach mehr Bürgerbeteiligung sowie in der Bedeutung des Asyls für politisch Verfolgte, das seinerzeit vielen aus der Bewegung des Armen Konrad das Leben gerettet hat.

Orgelpfeifenpatenschaft für die neue Orgel in Kahla

Johann Walter, geboren in Kahla, lebte zur Zeit Martin Luthers. Er vertonte Martin Luthers deutsche Liedtexte und wird deshalb Vater der evangelischen Kirchenmusik genannt. Außerdem bauten Komponisten wie Bach, Händel oder Mendelssohn auf seinen Grundlagen auf.

Als Ersatz für die seitherige, kaum mehr einsetzbare Orgel in der Kahlaer St. Margarethenkirche wird für eine neue Orgel gesammelt, die den Namen dieses großen Sohns Kahla’s tragen soll. Die Schirmherrschaft für die Spendenaktion hat Gunther Emmerlich übernommen.

Beim letzten Besuch einer Reisegruppe des Partnerschaftsvereins in Kahla übergab Marion Rube, im Partnerschaftsverein zuständig für Kahla, der Kantorin Ina Köllner eine Spende für den Bau der Johann-Walter-Orgel. Der Verein hatte bei verschiedenen Anlässen dafür gesammelt. Nun wurde die Orgelpfeifen-Patenschaft offiziell bestätigt. Die Kantorin und Pfarrer Matthias Schubert freuen sich sehr über die Schorndorfer Unterstützung für dieses außergewöhnliche Projekt. Mehr Informationen gibt es im Internet unter **www.johann-walter-orgel-kahla.de**.

40 Jahre Partnerschaft zwischen den kath. Kirchenchören von Schorndorf und Tulle

Seit 1974 treffen sich der Chor der Kathedrale“PRO MUSICA“ aus Tulle und der Chor der Heilig-Geist-Kirche in Schorndorf alle zwei Jahre im Wechsel in einer der beiden Städte. Diese Chorpartnerschaft hat mit dazu beigetragen, dass sich die ehemaligen Kriegsgegner Frankreich und Deutschland ausgesöhnt haben. Vor vierzig Jahren war dies noch keineswegs selbstverständlich. Zum Glück gibt es die Musik, sie kann Brücken zwischen den Menschen bauen.

OB Klopfer nahm an der Gedenkfeier zur Ermordung von 99 Tullern vor 70 Jahren teil

Beim Empfang, bei dem die Sonderbriefmarke zu diesem Anlass vorgestellt wurde, fragte OB Klopfer in seiner Rede „Was ist wohl in den Menschen, die damals einen Angehörigen verloren haben, vorgegangen als unsere Städtepartnerschaft gegründet wurde.“ Die Erkenntnis, dass es ohne Versöhnung für beide Seiten keine Zukunft gibt, hat wohl gesiegt. Matthias Klopfer konnte mit vielen Menschen reden, die alle betonten wie sehr sie diese Geste zu schätzen wissen. Ebenfalls teilgenommen an der Gedenkfeier hat Staatspräsident Francois Hollande, der von 2001 bis 2008 Bürgermeister von Tulle war und sich mehr als einen halben Tag Zeit für Gespräche in seiner alten Heimat nahm. Klopfer hatte sogar die Ehre zusammen mit dem jetzigen Bürgermeister von Tulle, Bernard Combes, am Hauptmahnmal ein Blumengesteck niederzulegen. Das war nicht einmal dem deutschen Generalkonsul gestattet, der ebenfalls anwesend war. Die Zeremonie, bei der auch an diejenigen erinnert wurden, die aus Tulle nach Dachau deportiert und dort ermordet wurden, war sehr bewegend. Es wurde der Wunsch geäußert, dass auch unsere Bundeskanzlerin einmal, wie Bundespräsident Joachim Gauck im vergangenen Jahr in Oradour, an einer solchen Zeremonie teilnehmen möge.

OB Klopfer wiedergewählt

Am 6. Juli fand in Schorndorf die Wahl des Oberbürgermeisters statt, bei der OB Matthias Klopfer mit 76,5% der abgegebenen Stimmen wiedergewählt wurde und damit weitere 8 Jahre die Geschicke der Stadt lenken kann. Wir gratulieren recht herzlich!

Schülerin der Johann-Philipp-Palm-Schule in Bury

Luisa Maier, 17 Jahre hat in diesem Jahr die Pfingstferien in Bury verbracht. Da es bei ihr auf dem Wirtschaftsgymnasium keinen Schüleraustausch mit England gibt, hat sich die Haubersbronnerin an den Partnerschaftsverein gewendet. Durch die Vermittlung von Anruth Theurer lernte sie Yvonne und David Moore kennen, die sich in Bury um den Austausch kümmern. Bei Ihnen konnte sie auch wohnen und bekam Land und Leute erklärt. Luisa Maier war ganz begeistert und kann es jedem empfehlen. Es ist nicht nur eine tolle Erfahrung eine andere Kultur kennenzulernen, das freie Sprechen verbessert sich auf jeden Fall.

Renaissancetafel

Am Samstag 5. Juli waren auf dem Marktplatz zwei lange Tafeln aufgebaut. Sie waren von den Landfrauen wunderschön geschmückt, eine festlich und eine bäuerlich. Zu Beginn erinnerte der Stadtführer Joachim Eller als Caspar Pregatzer, Messerschmied und Motor der Bewegung an das Unrecht von damals. Herzog Ulrich hat um seinen Hofstaat zu finanzieren nicht die Vermögensteuer erhöht sondern die Verbrauchsteuer indem er die Gewichte und Maße zum Nachteil des Volkes reduzierte. Schauspieler des Teatro Zanni führten kurze Spielszenen auf um zu zeigen, wie es damals zuging.

Reise des Partnerschaftsvereins in unsere amerikanische Partnerstadt Tuscaloosa

Mitte Juni besuchte eine Reisegruppe unter der Leitung von Ralf Beck, im Partnerschaftsverein zuständig für Tuscaloosa, unsere Partnerstadt in Alabama. Zum Auftakt ging es in Memphis in der berühmten Beale Street zum Abendessen mit Live-Musik. Diese Straße ist seit vielen Jahrzehnten berühmt für ihre Musikkneipen. Am nächsten Morgen stand Graceland auf dem Programm, das Anwesen von Elvis Presley.

Nach zwei Tagen sind wir morgens von zwei Fahrern und einem Kleinbus aus Tuscaloosa abgeholt worden. In Tuscaloosa wurden wir in einem sogenannten Ante Bellum Haus von Bürgermeister Walt Maddox sehr herzlich begrüßt. Am nächsten Morgen zeigten uns die Gastgeber voller Stolz ihr neues Gerichtsgebäude. Zuerst wurden von einer Führerin die 16 riesengroßen Wandgemälde zur Geschichte Alabamas erläutert. Ausgehend von den Indianern bis zur Zukunft in Form von spielenden Kindern wurden verschiedene wichtige Stationen in Öl auf Leinwand festgehalten. Kurzfristig wurde noch eine Bild zur Verwüstung durch den großen Tornado sowie die gegenseitige Hilfsbereitschaft, die dieser ausgelöst hat, aufgenommen. Natürlich wurde auch noch in einem Gerichtssaal das Rechtssystem erklärt.

Anschließend wurde den Schorndorfern das Recyclingsystem der Stadt vorgestellt. Wir waren beeindruckt von der Mülltrennung die ungefähr wie bei uns funktioniert und auch in etwa so viel kostet. Das System besteht schon seit 2000. Das Gebäude selber war eines der ersten auf dem Weg des Tornados von 2011 und wurde vollständig zerstört. Ab 2013 konnte es neu aufgebaut werden und ist erst kürzlich wieder in Betrieb gegangen.

Am nächsten Vormittag besichtigten wir das Wohnhaus des Präsidenten der Universität von Alabama (Tuscaloosa hat derzeit über 34.000 Studenten). Dieses 1840 erbaute Haus wurde durch das beherzte Eingreifen der Gattin eines Präsidenten vor dem Plündern durch die Soldaten während der Sezessionskriege bewahrt. Darin befinden sich wertvolle Möbel und Porzellan.

Neues aus Schorndorf

Danach wurden uns in einer neuen Kunsthalle, dem Dinah Washington Cultural Arts Center, unter anderem Quilts gezeigt sowie Kunstwerke zum Thema „Schätze der Partnerschaft“. Schüler der 3 Partnerstädte von Tuscaloosa aus Narashino (Japan), Sunyani-Techiman (Ghana) und Schorndorf sollten je 49 quadratische Kacheln gestalten. Diese wurden pro Land zu einem großen Quadrat zusammengesetzt. Eine interessante und bewegende Erinnerung an das 15- bzw. 20-jährige Jubiläum der Städtepartnerschaften.

Außerdem wurde den Schorndorfern noch ein neues Transportmuseum in einem alten Umkleidehaus eines früheren Freibades gezeigt bevor es zur neuen „Black Warrior Brewery“ ging. Als Überraschung hatten sie dort ein „Schorndorf Bräu“ gebraut sowie spezielle Gläser und Untersetzer gestaltet. Der Bürgermeister bewältigte seinen ersten Fass Anstich, der allerdings etwas anders als bei uns aussah. Das Bier aber war recht süffig und schmeckte hervorragend bei den tropischen Temperaturen. Zum Abschluss des Tages ging es nochmals auf den Campus. In einem alten Observatorium konnten wir Jupiter, Mars, Saturn und den Vollmond aus der Nähe bewundern.

Ein Ganztagesausflug führte nach Montgomery, der Hauptstadt von Alabama. Im dortigen Civil Rights Memorial Center wird am Beispiel von 40 Opfern die Diskriminierung im letzten Jahrhundert beschrieben.

Den Sonntag haben wir mit unseren Gasteltern verbracht. Lisa Keyes, Vorsitzende des amerikanischen Partnerschaftsvereins, drückte es beim gemeinsamen Abschiedsessen im Cypress Inn so aus: „Ich hoffe, dass diese Freundschaften ein Leben lang halten“. Ralf Beck meinte, er fühle sich hier zuhause, mehr könne man nicht erwarten.

Am nächsten Morgen ging es für die Gruppe noch nach San Francisco. Dort muss man natürlich Cable Car gefahren sein und die Golden Gate Brücke gesehen haben. Auch eine Schifffahrt durch die Bucht oder ein Besuch des Aquariums machten der Gruppe Spaß. Als krönenden Abschluss fuhr Ralf Beck mit den Teilnehmern noch zum Yosemite Nationalpark. Erfüllt von den vielen tollen Eindrücken und dankbar für die genossene Gastfreundschaft ging es schließlich wieder nach Hause. Die nächste offizielle Reise nach Tuscaloosa wird 2017 stattfinden.